

OASE

DES FRIEDENS

6 / 2008



Bischof aus Ruanda besucht Medjugorje

Vom 19. bis 22. Mai 2008 besuchte Msgr. Jean Damascene Bimenyimana, Bischof der Diözese Cyangugu in Ruanda, den Wallfahrtsort Medjugorje.

Msgr. Bimenyimana feierte die hl. Messe für die französischsprachigen Pilger. Er konzelebrierte auch bei der hl. Messe für deutschsprachige Pilger und nahm am Abendprogramm der Pfarre teil. Bischof Mamberti betete auf dem Erscheinungsberg, er sprach mit dem Seher Ivan und konnte bei einer Erscheinung anwesend sein. Es kam auch zu einer Begegnung mit der Seherin Vicka und den Franziskanerpatres vor Ort.

Msgr. Bimenyimana wurde 1980 zum Priester und 1997 zum Bischof geweiht. Österreichische Medjugorje - Pilger errichteten in Ruanda einige Kirchen und caritative Einrichtungen. Eine der Kirchen wurde der Königin des Friedens geweiht.

Seminar für Priester

Das Seminar für Priester findet vom 30. Juni bis 5. Juli 2008 in Medjugorje statt. Das Thema des Seminars ist: „Wir aber wollen ganz beim Gebet und beim Dienst des Wortes bleiben“ (Apg 6,4).

Vortragender ist Pater Dr. Zvezdan Linic, O.F.M., Leiter des Begegnungshauses Tabor beim Franziskanerkloster in Samobor, wo er Exerzitienkurse und Seminare zur geistlichen Erneuerung leitet.

Anmeldung unter:

seminar.marija@medjugorje.hr
oder per Fax-Nr. 00387 36 651 999

(für Marija Dugandži) anmelden.

Wie in den vergangenen Jahren stellen die Gemeindemitglieder der Pfarre Medjugorje während des Seminars für alle Priester eine kostenlose Unterkunft zur Verfügung. Das Pfarrbüro bittet alle Priester, die selbst für eine Unterkunft bei ihren Freunden in Medjugorje sorgen, in ihrer Anmeldung Name und Telefonnummer der Familie anzugeben,

bei der sie eine Unterkunft vereinbart haben. Priester, die keine Unterkunft haben, werden gebeten, dies in ihrer Anmeldung zu vermerken. Das Pfarrbüro kümmert sich dann um eine Unterkunftsmöglichkeit.

Die Kosten des Seminars werden mit fünf Messeintentionen beglichen.

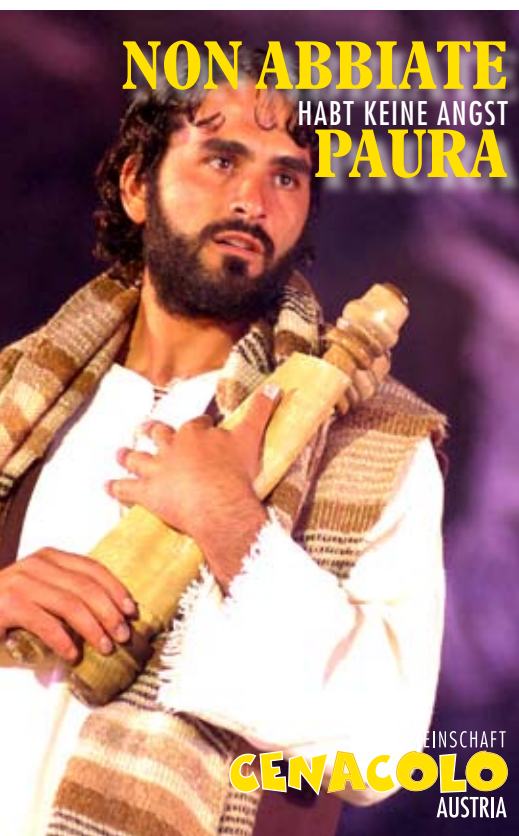
Bitte mitbringen: Zelebret, Albe und Stola, die Bibel, ein kleines Radio mit FM-Frequenz und Kopfhörer (für Simultanübersetzung).

19. Internationales Jugendfestival – Mladifest – Medjugorje 2008

Das 19. Internationale Gebetstreffen der Jugendlichen – Mladifest 19 – findet vom 1. bis 6. August 2008 in Medjugorje statt. Das Thema ist: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird, und ihr werdet meine Zeugen sein“ (Apg 1,8). - "Möge der Heilige Geist in der Stille zu euch sprechen, und erlaube ihm, euch zu bekehren und umzuwandeln" - (Medjugorje, 25. Juli 2006)

Neu! Besuchen Sie uns
auf unserer Homepage unter
www.oasedesfriedens.at

Wir freuen uns über Rückmeldungen
unter dem Link: **Kontakt**



DVD

Selbstkostenpreis Euro 12,00 ohne Porto
Verein "FREUNDE DER GEMEINSCHAFT
CENACOLO", Postfach 69,7000 Eisenstadt
e-mail: oase@psoff.at

Kontakt mit der Gemeinschaft Cenacolo:
Jeden Samstag, 9.00 - 11.00 Uhr
1150 Wien, Maria vom Siege Platz 3

DIE GEMEINSCHAFT CENACOLO IST DANKBAR FÜR IHRE SPENDE SPENDENKONTO

"Freunde der Gemeinschaft Cenacolo"
ÖSTERREICH: Raiffeisenbank Klosterneuburg
BLZ 32367, Kto-Nr. 1222

DEUTSCHLAND: VR Bank Nürnberg
BLZ 760606 18, Kto-Nr. 1920111

SPENDEN innerhalb der EU:
IBAN AT183236700000001222
BIC RLNWATWW367



MEDJUGORJE - Statuen

handbemalt - erhältlich bei
Oase des Friedens
Zeleborgasse 22/4, A-1120 Wien
Tel. 01 / 813 49 82
e-mail: oase@psoff.at
28 cm Euro 15,-
41 cm Euro 21,- ohne Porto

Vorwort von Dr. Christian Stelzer

Für die frommen Juden ist das Erzählen von den Taten Gottes und der Dank dafür zentraler Bestandteil ihres Glaubenslebens: Der Dank für die Befreiung aus der Sklaverei, die Verheißung des Landes, die Erwählung zu Gottes Volk.

"In dieser Zeit der Gnade", beginnt die Botschaft, die uns Maria ein Monat vor dem 27. Jahrestag ihres Kommens in Medjugorje geschenkt hat, und setzt fort: "... in der Gott mir erlaubt hat, mit euch zu sein..." - sind wir uns wirklich der Tragweite dieser Worte in unserem Alltag bewusst? Sind sie nicht die Zusage der Befreiung aus der Sklaverei der Sünde, der Erlösung aus der Einsamkeit, die für uns letztlich das wahre Leid in diesem "Tal der Tränen" ist? Gott ist bei uns, er sendet uns Maria, die Liebende, das vollendete Geschöpf, unsere Mutter, in diese Welt, um uns seine Nähe zu beweisen. Die vielen Zeichen der Barmherzigkeit Gottes, die den Gläubigen, der Kirche und der Welt in diesen 27 Jahren des Kommens Marias in Medjugorje zuteil wurden, sind wie ein unterirdischer Strom, der den harten Boden unseres Alltags allmählich in fruchtbares Land verwandelt und die Welt unaufhaltsam verändert.

Das wahre Licht kam inmitten der Nacht in unsere Welt, erinnert uns Weihnachten. Die Zeichen des Friedens vollziehen sich vorerst im Verborgenen und dass die Mehrheit sie nur langsam wahrnimmt, ist nicht nur ein Spezifikum des Religiösen. So wird von der Öffentlichkeit kaum registriert, dass die Zahl der bewaffneten Konflikte in den vergangenen 15 Jahren dramatisch zurückgegangen ist: Zwischen den Jahren 1992 und 2005 haben sich die bewaffneten Konflikte mit mehr als 1000 unmittelbaren Opfern pro Jahr - erst dann sprechen Wissenschaftler vom Krieg - um 80 Prozent verringert, ebenso die Fälle an Massenmord, wie Forscher des Human Security Centre im kanadischen Vancouver nachwiesen. Kriege westlicher Staatenbündnisse wie gegen Serbien, Afghanistan, Irak, die Kämpfe zwischen Indien und Pakistan sind nicht die Regel, sondern die Ausnahme. Die Botschaft



der Wissenschaftler ist eindeutig: Die Welt ist friedlicher geworden. Und obwohl das eine Sensation ist, spricht es sich kaum herum. Denn solche Studien werden von Zeitungen nur kurz erwähnt, Berichte über Terror und Krieg füllen jedoch täglich die Medien. Ausbrechende Konflikte erregen weit mehr Interesse, als solche die zu Ende gehen.

Wie sehr sich die Landkarte Europas seit dem 24. Juni 1981 verändert hat, wissen wir nur all zu gut - der Fall des Kommunismus und die schrittweise Verwirklichung einer Friedenszone als dem letztlich einzig bedeutsamen Ziel der europäischen Einigung.

Doch wie viel Gebet ist noch nötig, damit sich das verwirklicht, was uns die Gottesmutter in ihrer Botschaft vom 25. August 1991 mitteilte: "Ich rufe euch zur Entsagung für neun Tage auf, so dass mit eurer Hilfe alles verwirklicht werde, was ich durch die Geheimnisse, die ich in Fatima begonnen habe, verwirklichen möchte." Was bedeutet das Wort "neun Tage", dürfen wir uns fragen, wenn wir hören, dass die europäische Bevölkerung voraussichtlich in zwei Generationen um die Hälfte zurückgehen wird. Als Ursachen dürfen wir, wie Kardinal Schönborn in einem Interview mit der italienischen Tageszeitung "Avvenire" gesagt hat, das dreimalige Nein Europas zu seiner Zukunft nennen: 1968, vor genau 40 Jahren, das "Nein" zur Enzyklika "Humanae vitae" von Papst Paul VI., wenige Jahre später mit der in den meisten europäischen Ländern eingeführten Fristenregelung und letztlich

mit der "Homo-Ehe".

In Medjugorje und in vielen Medjugorje-Gebetsgruppen werden seit 27 Jahren täglich das Glaubensbekenntnis, die Sieben Vaterunser, Ave Maria und Ehre sei dem Vater für die Anliegen der Gottesmutter gebetet. Wer wagt zu sagen, was das Gebet für den Frieden in unserer Welt schon bewirkt hat? Welch schöneren Ansporn, darin nicht nachzulassen, kann es geben als den Satz aus der letzten Botschaft: "Ich lasse euch nicht allein."!

In dieser OASE lädt uns P. Reinhard Kofler ein, die Worte der Gottesmutter wie eine Folie über unseren Alltag zu legen und zu betrachten.

Der bekannte Zagreber Theologe Prof. Rebic spricht über seine persönlichen Erfahrungen in Medjugorje und über die Bedeutung der Ereignisse für heute.

Zutiefst bewegend sind die Passagen aus Briefen Johannes Paul II. an den polnischen Publizisten Marek Swarnicki und dessen Gattin, in denen der große Papst seine innige Verbundenheit mit Medjugorje zum Ausdruck bringt.

Das Glaubenszeugnis des Oberösterreichers P. Martin Glechner erinnert uns daran, dass das Priestertum ein Geschenk des Himmels und eine Frucht des Gebetes ist.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und einen gesegneten Monat Juni. Mögen wir Zeit finden, am Herzen Jesu uns auszuruhen.

Christian Stelzer

Ich lasse euch nicht allein

Betrachtung zur Botschaft von P. Reinhard Kofler CM



In dieser Zeit der Gnade....

Österreich hat zum vierten Mal die Lange Nacht der Kirchen miterlebt und mitgefeiert. Über 2800 Programmpunkte gab es heuer erstmals vom Neusiedlersee im Burgenland bis zum Bodensee in Vorarlberg. Viele Kirchentüren standen offen und nicht wenige, die schon lange keine Kirche mehr betreten hatten, wagten den Schritt über die Schwelle des für sie Fremden und staunten, welch wunderbare Menschen und Ereignisse sich dahinter verbargen. Ich selber durfte an diesem Abend zwei Mal die Lange Nacht miterleben. Einmal im Sozialmedizinischen Zentrum Sophienspital, wo ich in der Krankenseelsorge in einem Team tätig bin und wo wir die wöchentliche Freitagsmesse in der Spitalskapelle mit modernen religiösen Liedern gestalteten und anschließend eine Maiandacht und Anbetung feierten; und das zweite Mal in der Lazaristenpfarre am Westbahnhof, wo wir von 18 Uhr bis 23.30 h ein sehr abwechslungsreiches und größtenteils auch spirituelles Programm hatten. Für mich war diese Lange Nacht in Öster-

reich wie ein Gleichnis: Es sind die ausgestreckten Hände des Vaters, der zu uns sagt:

„Komm, meine Tochter! Komm, mein Sohn! Lange schon habe ich auf dich gewartet und um dich gebangt, dass du nicht in die Irre gehst. Ich habe dich in der Zeit der Wüste gerufen, doch du wolltest mich nicht hören. Ich habe dir Menschen geschickt, die dir den Weg zeigen, doch du hast sie nicht beachtet. Nun freue ich mich, dass du heute da bist. Ich will dich reichlich mit meiner Gnade beschenken. Komm und trinke, soviel du willst. Ich liebe dich, weil du diese Liebe für dein Leben brauchst. Nicht weil du es verdient hättest, sondern weil du mich brauchst. Ich bin ein Gott der Gnade und ich schenke dir Zeit der Gnade, damit du dich zu mir hinkehrst und mich als deinen liebenden Vater kennen lernst und annimmst.“

Sind wir hier nicht sehr nahe an dem, was Gott durch seine geliebte Tochter Maria an den Wallfahrtsorten wirkt? JA, sie sind Stätten der Gnade, der Reinigung, der Neuorientierung, des Eintauchens in die göttliche Welt!

Ich freue mich, dass Österreich an diesem 30. Mai 2008 gewissermaßen insgesamt auf Wallfahrt war. Lesen Sie einmal im Gästebuch der Webseite www.langenachtderkirchen.at nach. Sie werden sehen, dass Kirche auch heute noch berührt! Einen Auszug aus einer Rückmeldung an unsere Pfarre möchte ich hier kurz wiedergeben. Ein Teilnehmer schrieb uns:

„Gepriesen sei der Herr!

DANKE, dass Du eingeladen hast zu Euch zu kommen!

Ich habe erkannt, Gott selbst hat mich durch Dich eingeladen. DANKE!

DANKE dem Chor, der wunderbare, wohltuende Lieder gesungen hat,

man konnte die Seele richtig baumeln lassen. Es war wunderschön!

DANKE, für die Meditationen und für die Aussetzung des Allerheiligsten.

Es war für mich ein großes Geschenk.

Die Orgelmusik habe ich als Verstärker der persönlichen Begegnung mit Jesus Christus empfunden!

Die Meditationstexte waren sehr gut gewählt! Ich habe die Gegenwart ganz stark wahrgenommen und ich wurde von Gott stark berührt.“

Arbeitet auf besondere Weise an der Rettung der Welt, so lang ich bei euch bin.

Ich denke, das obenstehende Zeugnis zeigt die Zeit der Gnade, die Zeit, die Umkehr ermöglicht, und die Zeit, in der Gott mit unkonventionellen Mitteln (tut er das nicht immer?) um seine Kinder wirbt. In Medjugorje hat er gewissermaßen ein Laboratorium der permanenten Gnade errichtet, ein Heimholungswerk der Sonderklasse. Maria selbst ist es, die es leitet und mit ihrer großen mütterlichen Liebe und Umsicht begleitet. Menschen werden gelockt, es zu besuchen – oft unter unglaublichsten Umständen! Von „mit dem Auto sich verfahren haben“, über „mal einen neugierigen Abstecher im Urlaub an der Dalmatischen Küste gemacht zu haben“ bis „das schau ich mir aber einmal an, ob da was dran ist!“ habe ich schon verschiedenste Varianten der Ankunft an diesem Gnadenort gehört. Die Netze werden ausgeworfen, um möglichst viele Fische an Land zu ziehen, heim in das Herz des Vaters.

Gott ist barmherzig und gibt besondere Gnaden...

Noch ein Nachwort zur Langen Nacht der Kirchen: Es ist ein schönes Zusammenspiel der Gnade und Vorsehung

Liebe Kinder!

In dieser Zeit der Gnade, in der mir Gott erlaubt hat, mit euch zu sein, rufe ich euch, meine lieben Kinder, von neuem zur Umkehr auf. Arbeitet auf besondere Weise an der Rettung der Welt, so lange ich bei euch bin. Gott ist barmherzig und gibt besondere Gnaden, deshalb sucht sie durch das Gebet. Ich bin mit euch und lasse euch nicht allein.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.



Botschaft der Königin des Friedens vom 25. Mai 2008

Gottes, dass dieser Freitag aufgrund des so frühen Ostertermins zugleich der letzte Freitag im Mai und zugleich auch das Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu war. Die ausgestreckten Hände des VATERS haben auch einen Namen: JESUS CHRISTUS, seinen eingeborenen Sohn, der im und durch den HEILIGENGEIST den Menschenkindern die GNADE und BARMHERZIGKET Gottes vermittelt. Danke, Herr, dass du uns auch Maria geschenkt hast, die geliebte Tochter des Vaters, die umsichtige Mutter des Sohnes und die begnadete Braut des Heiligen Geistes.

Sucht die Gnaden durch das Gebet.

Wissen Sie, wie ich diese Betrachtungen schreibe? Ich nehme die Botschaft des Lebens, die Worte Gottes, die ER durch Maria spricht (Maria sagt ja selbst: „GOTT erlaubt mir, mit euch zu sein...“) mit hinein in meinen Alltag und lege sie

gleichsam wie eine Folie über alle Begebenheiten meines Alltags: über alle Begegnungen, Widerwärtigkeiten, über alles Versagen und Scheitern (sowohl von anderen als auch von mir) und dann beginne ich zu beten. Denn ohne das Gebet wären diese Zeilen nur leere Worte, ja sogar Papierverschwendung. Sie würden nicht das Herz des Lesers erreichen. Das Gebet aber vermag Großes. Es kann, so glaube ich, sogar tote Buchstaben zum Leben erwecken. Wie viel mehr ist es notwendig, die Botschaft des Lebens - das aktuelle Wort Gottes für unsere Zeit, das die Worte der Heiligen Schrift für uns deutet und auslegt - im Gebet zu erfassen? Es ist die einzige Möglichkeit, es zu tun! Es gibt keine bessere!

Ich bin mit euch und lasse euch nicht allein. DANKE...

So lade ich Sie ein: Lesen Sie die Heilige Schrift und die Botschaften im und durch das Gebet und Sie werden auf einmal verstehen! Nähren Sie sich auch durch die Eucharistie. Gehen Sie durch Ihren ganz persönlichen Tag mit dem Gebet und dem Herrn im Herzen und Sie werden staunen, wie Gott mit Ihnen kommuniziert. Sie werden Seine Anwesenheit in Ihrem Alltag spüren und erfahren! Beginnen Sie gleich jetzt, nach dem Lesen dieses Artikels. Nehmen Sie sich die Zeit und sagen Sie Ihrem Vater im Himmel, wie es Ihnen ums Herz ist. ER wird Sie hören und Ihnen antworten. Und suchen Sie ihn in der Eucharistie.

Danke für Ihre Zeit. Danke, dass Sie dem Ruf der Gottesmutter folgen.

Reinhard Kofler CM